

IN DIESER AUSGABE:

---

**MULTILATERALE BEZIEHUNGEN**  
**WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**  
**FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**  
**ARTIKEL DES MONATS**  
**EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)**

---

**MITGLIED VON BUSINESSEUROPE**

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13  
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93  
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46  
U S A : 1250, 24<sup>th</sup> Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771  
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206  
[berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org) [www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### Die Wahrnehmung der Türkei wandelt sich in Griechenland

Im März hat Antonis Samaras als der griechische Ministerpräsident die Türkei besucht. Wie der Zypern-Konflikt standen dabei etliche heikle Themen auf der Agenda. Samaras war erst der zweite griechische Regierungschef, der dem Nachbarland Türkei einen Besuch abstattete. Hier kann man sagen, dass fast kein Wölkchen den Himmel im wörtlichen wie im übertragenen Sinne zwischen der Türkei und Griechenland.

An einer gemeinsamen Pressekonferenz sagte der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan, dass die Beziehungen zwischen den beiden Ländern historisch belastet sind und beide Seiten entschlossen seien, ihre langjährigen Differenzen beizulegen. Man denkt, dass sich die Teilung Zyperns mit gutem Willen von beiden Seiten überwinden lasse.

Samaras sprach von einem großen Tag in den griechisch-türkischen Beziehungen. Wie wichtig der Türkei ein Ausgleich mit Griechenland ist, ließ sich auch daran erkennen, dass Staatspräsident Abdullah Gül nach Istanbul kam, um Samaras zu empfangen. Gül betonte in einer Erklärung die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland. Den Schlüssel zur Überbrückung der Gräben sehen beide Seiten vor allem im Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen. Im Rahmen des zweiten Treffens des vor vier Jahren etablierten Kooperationsrats wurden 25 Abkommen und Absichtserklärungen unterzeichnet.

Ankara und Athen wollen auch außer im Gesundheits- und Tourismussektor im Telekommunikations- und Bankenwesen die Kooperation verstärken. Darüber hinaus vereinbarten sie eine engere Zusammenarbeit in strittigen Sicherheitsfragen. Die Türkei ist eines der wichtigsten Transitländer für Migranten und Flüchtlinge aus dem Nahen Osten, die in Europa Zuflucht suchen. Umgekehrt benutzen kurdische Kämpfer, aber auch islamistische Extremisten Griechenland als Sprungbrett. Samaras versicherte Erdogan, dass Athen weitere Maßnahmen im Kampf gegen den Terrorismus ergreifen werde. [Internet-Link](#)

### Schweden ist strategischer Partner

Staatspräsident Abdullah Gül kam am zweiten Tag im Rahmen seiner Kontakte mit Schwedens Premierminister Fredrik Reinfeldt zusammen. Im Anschluss an diesem Treffen wurde zwischen der Türkei und Schweden das "Strategische Partnerschaftsprotokoll" ratifiziert. Unterdessen betonte die schwedische Seite, dass sie die EU-Mitgliedschaft der Türkei unterstützen.

Gül und Reinfeldt traten nach dem Treffen gemeinsam vor die Presse. Reinfeldt sagte, das Strategische Partnerschaftsprotokoll sei ein Schritt für enge Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Zudem betonte er: „Schweden unterstützt die EU-Mitgliedschaft der Türkei. Wir glauben daran, dass heute die Mitgliedschaft der Türkei strategisch und wirtschaftlich einen großen Wert trägt.

Unter anderem beantwortete Gül die Frage eines schwedischen Journalisten bezüglich des EU-Beitrittsprozesses der Türkei mit den Worten: "Eine starke Türkei ist zum Vorteil der EU. Die Beziehungen der Türkei mit der EU tragen für uns einen strategischen Wert. Wir möchten die Verhandlungen bis zum Ende bringen."

An dem Gespräch zwischen Gül und Reinfeldt nahmen auch Außenminister Ahmet Davutoğlu, EU-Minister und Chef-Unterhändler Egemen Bağış und Schwedens Außenminister Carl Bildt teil. [Internet-Link](#)

### Arınç in Deutschland

Vizepremier Bülent Arınç ist zu einem viertägigen Aufenthalt nach Deutschland gereist.

Auf dem Programm von Arınç stand ein Treffen mit dem Vorsitzenden der Deutsch-Türkischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundetags, Johannes Kahrs und die Teilnahme an der Konferenz des Internationalen und Interkulturellen Dialog-Instituts.

Bei der Konferenz hielt Arınç eine Rede und sagte, „Die Türkei ist auf dem Weg zur Weltfrieden. Dafür haben wir unsere Hand ins Feuer gelegt.“. Ferner nahm Arınç und Kultur- und Tourismusminister Ömer Çelik an einer Rezeption an der Botschaft in Berlin teil. Bei der Konferenz unter dem Motto „Muslime, Juden und Christen: Frieden ist möglich“ im Bundestag nahmen unter anderem Vertreter der Glaubensgemeinschaften aus der Türkei und Deutschland teil. [Internet-Link](#)

## WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

### Österreichische Handelsbeziehungen mit der Türkei auf Rekordkurs

Der österreichische Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner sagte, dass derzeit die österreichischen Handelsbeziehungen mit der Türkei auf Rekordkurs sich bewegen. Diese sei angesichts der gedämpften Konjunkturentwicklung im Euroraum ein attraktiverer Partner denn je. Das erklärte Wirtschaftsminister Mitterlehner anlässlich eines Treffens mit dem türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan sowie vier weiteren türkischen Regierungsmitgliedern, in dem kürzlich in Wien die weitere Zusammenarbeit besprochen wurde. Mitterlehner sagte, dass es im vergangenen Jahr erneut einen Rekord bei den bilateralen Handelsbeziehungen geben dürfte.

Mitterlehner ortet Chancen für Kooperationen viele: Besonders wie die Bereiche Energie, Umwelttechnologie und Tourismus seien ebenso erfolversprechend wie der Gesundheitssektor. Denn in den kommenden zehn Jahren plane die Türkei den Bau von 120 großen Spitälern. [Internet-Link](#)

### Frauenquote in der türkischen Arbeitswelt verdoppelte sich in den letzten fünf Jahren

Laut dem Bericht der internationalen Beratungsfirma Grant Thornton verdoppelte sich die Frauenquote an den Führungspositionen in den türkischen Unternehmen in den letzten fünf Jahren.

Bis 2012 stieg die Zahl der Frauen in den Führungsposten zu 31 Prozent. Hilal Baltacı, Türkei-Marketingdirektorin der Beratungsfirma, teilte mit, dass hinter der Zunahme der Frauenbeschäftigung die Bemühungen der privaten und öffentlichen Sektoren sowie der Medien stecke. Die Türkei steht mit der 31 Prozent Frauenquote an der 15. Stelle unter 44 Ländern. [Internet-Link](#)

### Türkei zählt zu den künftigen Motoren des Wirtschaftswachstums

Die Türkei ist als Land, das den Test der weltweiten Finanzkrise mit fliegenden Fahnen bestanden hat, wurde einmal mehr zu einem der Führer des weltweiten Wachstums in den kommenden Jahren benannt. Das sich verlangsamende Wachstum in den so genannten BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien, China) hat die Investitionsgesellschaft Turner Investments in andere Schwellenländer bewegt, darunter die Türkei, um zukünftige Wachstumschampions im Auge zu behalten.

Der Bericht mit dem Titel „Look out, BRICs, here come the TIMPs“ (deutsch: BRIC aufgepasst, hier kommen die TIMPs) erörtert die Gründe hinter dem sich verlangsamenden Wachstum in den BRIC-Ländern und nannte die Türkei, Indonesien, Mexiko und den Philippinen als aufsteigende Führer im globalen Wirtschaftswachstum. Die US-Vermögensverwaltungsgesellschaft unterstreicht in ihrem Bericht den strategischen Standort der Türkei und nannte auch das robuste Wachstum, eine positive demografische Entwicklung sowie eine starke Tourismusindustrie und eine produktive Autobranche als Stärken des Landes.

Turner Investments war nicht einer der ersten, die das Potenzial der Türkei erkannte, da das Land unter den CIVETS genannt wurde – ein Akronym von Robert Ward von Economist Intelligence Unit, das später von HSBC übernommen wurde und Kolumbien, Indonesien, Vietnam, Ägypten, die Türkei und Südafrika umfasst – eine andere Gruppe von Schwellenmärkten, von denen angenommen wird, dass sie das globale Wirtschaftswachstum im nächsten Jahrzehnt anführen werden. [Internet-Link](#)

**FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI****Allianz investiert 684 Millionen € in den türkischen Versicherungsmarkt**

Die deutsche Allianz intensivierte ihre Präsenz im türkischen Versicherungsmarkt durch Akquise eines 93,9-prozentigen Anteils an Yapi Kredi Sigorta, der Versicherungssparte der türkisch-italienischen Yapi Kredi Bank, im Wert von 1,6 Milliarden TRY (etwa 684 Millionen €). Die Allianz wurde damit zum führenden Anbieter von Sach- und Schadenversicherungsleistungen in einem der schnellstexpandierenden Versicherungsmärkte weltweit.

Der deutsche Versicherer stieg mit diesem Schritt dank des Rentenversicherungszweiges von Yapi Kredi Sigorta, Yapi Kredi Emeklilik, auch zum zweitgrößten Anbieter von Lebens- und Rentenversicherungen der Türkei auf. Obwohl die Allianz mit über 1,4 Millionen Kunden in der Türkei bereits zu den führenden Anbietern zählt, wird das Unternehmen die landesweiten Zweigniederlassungen der Yapi Kredi Bank in den nächsten 15 Jahren zur zusätzlichen Vermarktung ihrer Produkte nutzen.

„Aufgrund ihrer starken Ökonomie und ihrer großen Bevölkerung mit einem mittleren Alter unter 30 Jahren zählt die Türkei zu den schnellstwachsenden Versicherungsmärkten“, kommentierte Allianz-Vorstandsmitglied Oliver Bäte den Abschluss. Er fügte hinzu, dass die Marktführerschaft in einem aufstrebenden, zwischen Europa, dem mittleren Osten und Zentralasien gelegenen Land von höchster Wichtigkeit für das Unternehmen sei.

Aufgrund ihrer günstigen Demographie und ihres steigenden Einkommens wird die Türkei von globalen Versicherungsunternehmen als strategischer Wachstumsmarkt angesehen, der lukrative Gelegenheiten im Versicherungsmarkt bietet. Laut vom türkischen Verband der Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (TSRSB) in 2011 veröffentlichten Zahlen entspricht der Prämienanteil (ausgenommen Lebensversicherungen) insgesamt nur lediglich 1,3 % des Bruttoinlandsproduktes des Landes und liegt damit deutlich unter dem europäischen Durchschnitt.

[Internet-Link](#)

**Kühne aus Deutschland investiert in die Türkei**

Der deutsche Lebensmittelhersteller Kühne, bekannt für seine Salatdressings, hat eine neue Essigfabrik in der türkischen Ägäis-Provinz Izmir in Betrieb genommen. Die 8,5 Millionen TRY schwere Investition wird den Betrieben der 300 Jahre alten Gesellschaft in der Türkei eine bedeutende Produktionskapazität hinzufügen. Kühne produziert bereits Essig in einem kleineren Werk in Afyon, ebenfalls in der türkischen Ägäis-Provinz.

„Das neue Werk wird die Türkei in einen Zulieferungsstandort für die Nahost- und zentralasiatischen Märkte von Kühne verwandeln...“ sagte der Geschäftsführer von Kühne Türkei, Zeki Pagda, bei der Werkseröffnung.

Der internationale CEO von Kühne, Andreas Schubert, meinte dass die Türkei ein spannendes Land sowohl für zukünftige als auch aktuelle Investitionsgelegenheiten sei: „Die wachsende Wirtschaft der Türkei und ihre strategische Position erlauben ihr einen leichten Zugang zu Nahost, Asien und Europa und stellt für Kühne einen hervorragenden Standort für Produktionsbetriebe dar.“

Die neue Fabrik im Bezirk Kemalpaşa von Izmir wird eine Produktionskapazität von 10.000 Tonnen pro Jahr besitzen. [Internet-Link](#)

## ARTIKEL DES MONATS

### Zeil: Türkei hat "Riesenpotenzial"



Münchener Merkur, 14.03.2013

Istanbul - Der bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil will die Zusammenarbeit mit der Türkei ausbauen. Es gebe dort ein Riesenpotenzial, sagte er in Istanbul.

Große Chancen gebe es in der Energie- und Umwelttechnik, der Abwasserbehandlung, der Recyclingwirtschaft, der Luft- und Raumfahrt sowie beim Ausbau der Infrastruktur, sagte Zeil am Donnerstag in Istanbul. Die türkische Seite habe betont, dass sie ihre Wirtschaftspolitik besonders investitionsfreundlich gestalten wolle, sagte der Minister, der eine Delegation aus knapp 40 bayerischen Unternehmensvertretern leitete.

„Es gibt ein Riesenpotenzial. Dieses Land entwickelt sich mit der größten Dynamik in der ganzen Welt, liegt in den Wachstumsraten überall in der Spitzengruppe“, sagte der Minister, der am Vortag Gespräche in Ankara geführt hatte. Es sei über konkrete Projekte wie eine gemeinsame Messeveranstaltungen zur Frage der Erdbebensicherheit gesprochen worden.

„Wo die Partner sich schon gefunden haben, höre ich eigentlich ganz überwiegend Positives“, sagte Zeil. Auch die Türkei habe viele mittelständischen Unternehmen und damit eine ganz ähnliche Struktur wie Deutschland. „Ich höre von deutschen Unternehmen hier, dass sie auch mit vielerlei bürokratischen Hemmnissen kämpfen“, sagte Zeil. Dies habe er in Ankara angesprochen.

Der Minister war am Dienstagabend in die Türkei gereist. Er traf in Ankara und Istanbul Regierungsmitglieder und Vertreter der türkischen Wirtschaftsverbände. Für die Unternehmerdelegation waren Fachgespräche der unterschiedlichen Branchen organisiert. Die Delegation wollte am Freitag nach einem Besuch in Izmir zurückfliegen. [Internet-Link](#)

## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
  - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
  - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP : 671 Milliarden € (*KKP*)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (*KKP*)

- Wichtige Handelspartner : \* EU : 46 % (die Türkei ist der 7.größte Handelspartner der EU)  
 \* Russland : 10,9% \* USA : 4,4%
  - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
  - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
  - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP ( Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10% )
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement Automobilindustrie
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor KühlschranksHersteller
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- achtgrößter Schiffsbauer
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
- größter Hersteller von Aurocar/Bus
- drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
- drittgrößter Telekom-Markt
- viergrößter Hersteller in der
- drittgrößter Produzent von Eisen
- sechstgrößter
- drittgrößter Yachthersteller,

und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)  
 Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** : Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.  
 ± 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen  
 + 65 Millionen GSM-Abonnenten  
 + 19 Millionen Internet-Nutzer  
 ± 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

► **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

**V.i.S.d.P:**

**TÜSIAD Berlin Office**

**Märkisches Ufer 28**

**10179 Berlin**

**[berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org)**